

übernommenen Kategorien derjenigen Wissenschaften, die eine Zukunftsschau ermöglichen. Dafür wird nach dem aristotelischen Schema die Einteilung der Philosophie in Metaphysik, Mathematik und Physik vorgestellt; die Mathematik wird unterteilt in *pura*, der *Geometria* und *Arismetica* (*theorica* und *practica*) zugehören, und *mixta*, zu welcher *Perspectiva* (die in Verbindung zur Geometrie steht), *Musica* (welche auch der Arithmetik zugeordnet ist) und *Astronomia* (wiederum in Verbindung zur Geometrie) zu rechnen sind.

Übereinstimmend bezeichnen beide Prologe Alfraganus und (zu Unrecht) Thebit als die Quellen Sacroboscus, der als Einführung in die Astronomie am besten geeignet sei — während Alcabitius mehr den Bereich der Astrologie abdecke — und gehen in gleicher Weise auf die *causae* ein. In diesem Zusammenhang geben beide auch den Text der Grabplatte des Autors des „Tractatus“ im Kreuzgang von St-Mathurin in Paris wieder; wobei die *Expositio* die zusätzliche Information bietet, daß auf dem Grabstein neben den Versen auch die Abbildung einer *Sphaera* zu erkennen war.

All dies bedeutet noch keinen zwingenden Beweis — wenn auch verschiedene Hinweise auf die Möglichkeit —, daß die Verfasser von *Questiones* und *Expositio* identisch sind. Jeder Versuch eines Textvergleichs wird darüber hinaus durch die Tatsache einer gattungsspezifischen Terminologie in den beiden Texten von vorneherein ausgeschlossen. Ein stringenter Nachweis für die Autorschaft des Megenbergers ließe sich möglicherweise im Vergleich signifikanter Passagen mit entsprechenden aus Konrad sicher zuzuweisenden naturwissenschaftlichen Werken — wozu wir die *Questiones* rechnen können — erbringen. Eine solche Entsprechung besteht etwa zwischen den oben herangezogenen Textstellen über die Existenz einer zehnten Sphäre (*celum empireum*) im Buch der Natur und den *Questiones* einerseits sowie der *Expositio* clm 14687, fol. 3^{va} andererseits: *De quo est opinio iudeorum et christianorum, et forte cum hoc maurorum, quod ultra nonam speram sit celum empireum, et dicitur ab en, quod est in, et pir, ignis, quasi intus totum igneum; non quod sit igneum in rei veritate, sed quia splendissimum et clarissimum sui rutilitate sicut ignis clarissimus et subtilissimus inter omnia quattuor elementa. Et hoc celum dicitur immobile, tamquam anchora et radix omnium corporum mundi. Et deus gloriosus et sublimis dicitur in eodem habitare cum angelis et animabus beatis . . .*

Daneben findet sich eine dem Inhalt nach vergleichbare Textstelle — nunmehr als das vierte Beispiel — in Konrads Übertragung der „Deut-